



hin um rund 16 v. H. gegenüber den vorigen Wahlen von 1926 mit nur 189 061 Stimmen gestiegen.

## Unfinnisches Unternehmen

Brünn, 23. Januar. In der Nacht zum Sonntag früh nach 1 Uhr versuchten etwa 50 junge Leute unter Führung eines als überspannt bekannten Reserveoberleutnants namens Kobzinek die Kaserne des 43. Infanterieregiments in Brünn zu überrumpeln. Es gelang ihnen, die Wache zu entwaffnen, dann aber wurden sie rasch überwunden, nachdem einer erschossen und zwei Arbeitslose verwundet waren; einem derselben mußte ein Bein abgenommen werden. Die meisten wurden verhaftet, die übrigen sowie natürlich Kobzinek, der die Leute zu der Tollheit überredet hatte, entflohen. Zwei Soldaten wurden schwer verletzt.

Am Zusammenstoß mit diesem Ueberfall wurde in Sastin in der Slowakei in der Nacht zum Montag der ehemalige General der tschechoslowakischen Wehrmacht, Rudolf Čajda, der Führer der tschechoslowakischen Freischützsbewegung, verhaftet. Er soll von dem Plane Kobzineks gewußt haben.

## Vor schwierigen Verhandlungen

London, 23. Januar. Die „Times“ schreibt, wenn Roosevelt als Vorbedingung für eine neue Schuldentregung u. a. die Zuficherung Englands verlange, daß es (sinnen zwei Jahren) zur Goldwährung zurückkehre, so bedeute das einen gefährlichen Versuch, eine Krankheitsercheinung statt der Krankheit selbst bekämpfen zu wollen. Die „Morningpost“ meint, es wäre tief bedauerlich, wenn Roosevelt bei den bevorstehenden Verhandlungen die Währungsfrage zum Gegenstand eines Tauschhandels machen würde. Die Verhandlungen werden jedenfalls sehr schwierig werden.

### Herriot für Verständigung

Paris, 23. Jan. Herriot erklärte einem Zeitungsmann gegenüber, die Bezahlung der an Amerika fälligen Summe am 15. Dezember wäre rechtlich wie tatsächlich das beste Mittel gewesen, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten aufrechtzuerhalten und die Neuregelung der Schuldverträge in voller Uebereinstimmung mit England vorzubereiten. Der Verlauf der Verhandlungen zwischen Amerika und England gebe ihm recht. Er sei für enge Verständigung zwischen Frankreich, England und Amerika.

## Von der Landesversicherungsanstalt

Stuttgart, 23. Jan. Im Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Württemberg am 23. Dezember v. J. legte Präsident Andre einen Vorschlag für 1933 vor, in dem u. a. ausgeführt wurde: Die im Jahr 1932 schon wesentlich eingeschränkte Heilberufstätigkeit muß im Jahr 1933 noch weiter eingeschränkt werden, weil das Reichsversicherungsamt den Beitrag von 50 Millionen auf 40 Millionen für das Jahr 1933 herabgesetzt hat, was für Württemberg eine Kürzung von 500 000 Mark bedeutet, demgemäß müssen die Heilstätten Vorch und Röttenbach geschlossen und die Zuschüsse für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten um 60 000 Mark gekürzt werden. Die Verwaltungskosten der Invalidenversicherung betragen 1932 im ganzen 64 Mill. Mark gegen 65,1 Mill. Mark im Jahr 1930 und 55 Mill. Mark im Jahr 1929. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg steht erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Im Jahre 1929 hatte die Reichsinvalidenversicherung noch einen Ueberschuß von 304,4 Millionen Mark, 1930 ging dieser Ueberschuß auf 54,6 Mill. Mark zurück. Im Jahr 1931 war ein Fehlbetrag von 185,5 Millionen und 1932 ein solcher von 190 Millionen Mark vorhanden. Das Vermögen betrug Ende 1929 1582,1 Mill. Mark, 1930 1636,7 Mill. Mark, 1931 1451,2 Mill. und 1932 1261,2 Millionen Mark. Da ein erheblicher Teil der Vermögensbestände der Versicherungsanstalten nicht flüssig gemacht werden kann, wäre ohne die vorgemerkte Rentenkürzung die Invalidenversicherung in absehbarer Zeit zahlungsunfähig geworden. Trotz der Kürzung sind die Renten noch um das eineinhalbfache höher als vor dem Kriege. Das Jahr 1933 wird trotz des Abbaus der Rentenleistungen und der Heilberufstätigkeit voraussichtlich einen weiteren Abmangel von etwa 80 bis 100 Millionen Mark bringen. Für die Landesversicherungsanstalt Württemberg wird dieser Abmangel voraussichtlich gegen 4 Millionen Mark betragen, der durch Darlehensrückzahlungen und Verkauf von Wertpapieren gedeckt werden kann. Falls keine allzu großen Ueberraschungen eintreten, kann die Landesanstalt voraussichtlich für das ganze Jahr 1933 ihren Verpflichtungen nachkommen. Die Verhält-

## Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

Fortsetzung

Wachauf verboten.

„Und die Doktors könn doch nich gut ‚verhungert‘ auf'n Leidenpaß schrei'n. Da segen se schon lieber ehr ‚Grippe‘ rein.“

„De ganze Grippe is man niz anders als Hunger. Willi sagt, heut wärn bloß zwanzig Kinder in seine Klasse gewesen, wo sonst an d achtzig drin sin. Alle anderen hätten Grippe.“

„Na, da weiß man nich, ob dat allens so stimmt. Ich weiß, dat de Jungs viel geschwindelt ha'm...“

„Dat war vorges Jahr mal un im Winter, wo se lieber Schlittenfahren gegangen sin. Dat is nu nich mehr. Un am dollsten et nu bei de Mädchens sein...“

Heinrich Bredenkamp fühlte eine unheimliche Schwere in allen Gliedern. Mit vieler Mühe kam er von seinem Stuhle hoch.

Langsam, müde, tief gebeugt schleppte er sich hinaus. Sein Kamerad war tot.

Tot!

Verhungert!!

Und er — er hatte in Illusionen gelebt — hatte sich nicht um Bungert gekümmert — der war gestorben — verhungert.

Bungert — Hans Bungert — verhungert.

Entsetzlicher Gleichklang! Von dem würde Bredenkamp nie im Leben loskönnen.

nisse würden noch besser liegen, wenn nicht auf Grund des § 1405 RVO, immer wieder größere Beträge für andere Anstalten abgeführt werden müßten. Auf Grund dieser Bestimmung betrug i. J. 1931 die Belastung der Landesversicherungsanstalt 9 579 028,14 Mark, gleich 80,824 Proz. ihrer eigenen Rentenlast.

## Württemberg

### Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Stuttgart, 23. Januar

Bei der Landeskreditanstalt sind so viele Anträge auf Reichsbaudarlehen eingegangen, daß zu ihrer Befriedigung die dem Land Württemberg vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel bei weitem nicht ausreichen. Die Landeskreditanstalt wird daher Anträge auf Gewährung von Reichsbaudarlehen nur noch bis 31. Januar 1933 entgegennehmen; später vorgelegte Anträge müssen ohne weitere Prüfung zurückgegeben werden. Da nach den Reichsbestimmungen Bauvorhaben, mit deren Erstellung vor Erlassung eines Darlehensbescheids begonnen worden ist, nicht berücksichtigt werden dürfen, werden die Bauherren dringend gewarnt, mit Bauen zu beginnen, ehe sie einen zugehenden Bescheid in Händen haben; sie handeln sonst auf eigene Gefahr.

Stuttgart, 23. Januar

Um die Elektrifizierungspläne. — Gemeinsamer Vorstoß von Württemberg und Baden. In den nächsten Tagen werden der württembergische Wirtschaftsminister und der badische Finanzminister zusammenkommen, um einen neuen Vorstoß der beiden Länder in der Frage der Eisenbahn-Elektrifizierung in Württemberg und Baden zu unternehmen. Wie man sich in Baden die Sache denkt, zeigt ein Artikel des Eisenbahnsachmanns Dr. Genet im „Karlsruher Tagblatt“, der zu dem Schluß kommt, daß die Reichsbahnlinie Mannheim—Karlsruhe—Freiburg—Basel verkehrspolitisch viel wichtiger sei als die Verbindung Stuttgart—Karlsruhe. Im Interesse der Erhaltung des internationalen Verkehrs sei es dringend notwendig, die Strecke Mannheim—Freiburg—Basel so rasch wie möglich dem elektrischen Betrieb zuzuführen und im Anschluß daran die für Baden wichtigeren Gebirgsbahnen (Höllentalbahn und Schwarzwaldbahn) zu elektrifizieren.

Sicherung von Ruhe und Ordnung. Der von kommunistischer Seite am Sonntag geplante Hungermarsch war vom Polizeipräsidium verboten worden. Man rechnete mit Verhufen, das Verbot zu umgehen. Deshalb war, wie die Süddeutsche Arbeiterzeitung berichtet, am Sonntag der gesamte Polizeiparappat aufgebotsen und ein Polizeiarbeitel aus Stuttgart herum gezogen, der das Einmarschieren von Demonstrationszügen in die Stadt verhindern sollte. An allen Zugangsstraßen, selbst Feldwegen, standen Polizeistellungen und an den Hauptverkehrsstraßen wurden Autos angehalten, Radfahrer und selbst Fußgänger durchsucht. Auf den Plätzen trat berittene Polizei in Tätigkeit. In verschiedenen Stadtbezirken Stuttgarts und umliegenden Orten (z. B. Feuerbach und Fellbach) kam es zu Kundgebungen, gegen die aber die Polizei einschritt. Demonstrierende Erwerbslose von Ludwigsburg gelangten trotz der Sperrungsmahnahmen bis nach Stuttgart. Ein Auto mit Erwerbslosen von Göppingen wurde auf der Fahrt nach Stuttgart beschlagnahmt, ein Teil der Erwerbslosen verhaftet. Auch an anderen Orten wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Calw fand trotz Verbot schon am Samstagabend eine Kundgebung statt. Die Polizei löste sie auf.

Ausbildung von Haushälterinnen. Zwischen dem preussischen und dem württembergischen Kultusministerium ist ein Abkommen getroffen worden, wonach die in Württemberg nach den Bestimmungen über die Ausbildung, Prüfung und staatliche Anerkennung städtischer Haushälterinnen ausgebildeten Mädchen als gleichberechtigt mit den nach den preussischen Vorschriften über die staatliche Prüfung für Haushälterinnen ausgebildeten Mädchen anerkannt werden.

Mobe-Spende. Durch eine Sammlung im Kreis seiner Kameradinnen hat der Bund Köniain Luise in Baden und Württemberg eine Spende von 19 000 Mark für die Erziehung „Mobe“ zusammengebracht und dem Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Admiral a. D. Bauer, gesandt.

Öffentliche Speisung. 132 478 Portionen Mittagessen wurden in den städtischen Küchen und in den Bratatabgeteiltungen, einschließlich der Vororte, im Monat Dezember 1932 teils gegen Bezahlung, teils auf Anweisung der öffentlichen und privaten Fürsorge verabreicht.

Unverschämte Bettler. In einem Haus der Banzenstraße stellten sich am Sonntag früh vier Bettler ein, die sich in unverschämter Weise gebärdeten. Als die Hausbewohner pro-

Der Abend war schwül. Die Welt schien vor Spannung zu zittern.

Hans Bungert — verhungert —

Er war wie gelähmt von der niederschmetternden Gewalt dieser Worte.

Hans Bungert — verhungert! —

Hier war Bungert zu Hause. Nein, da konnte er jetzt nicht hineingehn. Im zweiten Stockwerk brannte trübes Licht.

Da war es. Da brannten Kerzen jetzt. Da lag kalt und tot Hans Bungert — verhungert . . .

Frau Bungert sah da jetzt wohl am Lager ihres einzigen Sohnes, den sie immer alleingelassen hatte, weil sie glaubte, Geld verdienen zu müssen. Nun weinte sie wohl und konnte sicher nicht begreifen, warum ihr Junge sie alleingelassen hatte!

Und die kleine Maria. Die immer hinter dem Bruder hergelaufen kam, um nicht allein zu sein . . .

Ihr hatte Hans alles gegeben, was er hatte, damit sie nicht Rot litte. Darüber war er nun selbst verhungert.

Hans Bungert — verhungert!

Vom gegenüberliegenden Hause löste sich eine Knabengestalt. Trat auf Bredenkamp zu.

Willi Barnscheid war es.

Ihre Hände fanden sich und ließen einander nicht mehr los.

Beide sahen sich tief in die Augen und senkten die Blicke langsam zur Erde.

Wanderten dann Hand in Hand fort.

Traten in das Haus, in dem sie Theo Strötgen wußten: „Hans Bungert — ist — gestorben —“

fontänen, schlugen die Wurzeln in einem ortsnahen Koffein alles kurz und klein, rissen das Sektret ab, zertrümmerten Lampen und demolierten die elektrischen Anlagen. Von einem Bewohner gestellt, entspann sich eine regelrechte Prügelei. Leider entkam die gemeindefürliche Sippe, noch ehe die Polizei benachrichtigt werden konnte.

Vom Tode. Am Sonntag wurde im Kräherwald ein 66 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Stuttgart, 23. Januar. Zur Herabsetzung der Altersgrenze. Es wird uns geschrieben: Von den württ. Asefforenvereinigungen wurde eine Erhebung angestellt, die 765, d. h. sämtliche Asefforen umfasst. Von diesen unabhängigen höheren Beamten sind 80 (10,4 v. H.) 35 und mehr Jahre alt, also fast alle noch Kriegsteilnehmer; 358 (47 v. H.) sind 30 und mehr Jahre alt, auch unter ihnen befinden sich noch Kriegsteilnehmer; 45 (5,8 v. H.) haben schon zehn und mehr Dienstjahre, 289 (37 v. H.) haben fünf und mehr Dienstjahre. Auf halben Stellen sind 145 Asefforen (18,9 v. H.). Nimmt man hinzu, daß von 107 Gewerbeschulassefforen nur 12, von 99 Handelschulassefforen nur 23, von 60 Forstassefforen nur 26 voll angestellt sind, ferner, daß von 449 Studienassefforen 107, von den Forstassefforen 20, von den Gewerbeschulassefforen 25 nicht verwendet sind, so ergibt sich deutlich die Notlage der unabhängigen höheren Beamenschaft und die Verpflichtung der maßgebenden Kreise, ihr wenigstens zu einem Teil durch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr abzuhelfen. Es ist sicher, daß die Herabsetzung der Altersgrenze für die betroffenen älteren Kollegen wie für den Staat ein Opfer bedeutet, es darf aber doch wohl ausgesprochen werden, daß die Jugend, die nun seit 1914 jeweils am härtesten mitgenommen wurde und die unter immer schwerer werdenden Bedingungen und Entbehrungen sich den Eintritt in Arbeit und Beruf erkämpfen mußte und muß, auch einmal ein Anrecht auf ein derartiges Opfer hat.

Cannstatt, 23. Jan. 70. Geburtstag. Der Senior der Cannstatter Aerzt. Dr. Baerl, beging am Samstag seinen 70. Geburtstag. Seit 20 Jahren ist Dr. Baerl leitender Arzt des Samaritervereins Cannstatt. Der Cannstatter ärztliche Verein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied.

## Aus dem Lande

Eßlingen, 23. Jan. Bad im Neckar. Ein ungewöhnliches Bild bot sich gestern vormittag dem Spaziergänger. Während sich auf dem Neckar beim Stauwerk Obereßlingen die Eisläufer tummeln, nahm keine zehn Schritt davon im offenen Neckar ein Unentwegter sein gewohntes Bad bei 7 Grad Kälte. Er schwamm einige Minuten in dem kalten Raß.

Ludwigsburg, 23. Jan. Zwischenfälle bei einer Kundgebung der Eisernen Front. Die Kampfleitung der Eisernen Front und ihre an sie angeschlossenen Gruppen und Formationen veranstalteten am Sonntag einen Umzug durch die Straßen der Stadt und als Abschluß auf dem Marktplatz eine Kundgebung. Dabei kam es an verschiedenen Stellen, so z. B. auf dem Reithausplatz, in der Nähe der Bahnhofspost und des Arsenal, und in der Umgebung des Marktplatzes zu Zwischenfällen. Bei der Hauptpost sprangen etwa 60 uniformierte Reichsbannerleute aus dem Demonstrationszug heraus und gerieten mit politisch Andersdenkender in eine Schlägerei. Weitere Zwischenfälle wurden durch das Einschreiten der Polizeibeamten unmöglich gemacht.

Kornwestheim, 23. Januar. Amtserweiser für Kornwestheim. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat den Regierungsassessor Kercher von Leonberg zum Amtserweiser von Kornwestheim bestellt. Dem Vernehmen nach wird Kercher sein neues Amt am 15. Februar antreten.

Lüdingen, 23. Januar. Von der Landesuniversität. Dem Vernehmen nach soll an den Lüdingen Chirurgen Prof. Dr. Kirchner nunmehr ein zweiter Ruf ergehen, und zwar auf den Breslauer Lehrstuhl für Chirurgie. Es sind auch die Verhandlungen mit dem Badischen Kultusministerium, das Kirchner vor längerer Zeit an die Universität Heidelberg berief, noch nicht zum Abschluß gebracht, so daß zu befürchten ist, daß Prof. Kirchner einem dieser Rufe Folge leisten und die Universität Lüdingen einen schweren Verlust erleiden wird.

Göppingen, 22. Jan. Weltreisender mit 153 000 Kilometer zu Fuß. Auf einem Bandort hielt dieser Tage ein Weltreisender, der aus Bayern stammt und sich Andreas Fibinger nennt, einen Vortrag. Er will auf Grund einer mit einem Amerikaner auf 100 000 Dollar abgeschlossenen Wette seit 1909 unterwegs sein, von San Franzisko aufgebrochen und über Alaska, durch die Beringstraße nach Sibirien, Japan, China, Rußland und anderen Ländern

Drei kamen zurück. Schweigend. Gingen, Ludger Wor-

ringen zu holen:

„Hans Bungert ist — verhungert!“

Auch zu viert trauten sie sich nicht in das Haus.

Standen veritört mitten auf der Straße, weinten haltlos in sich hinein. Aber sie schämten sich ihrer Tränen nicht, vergaßen schließlich, sie fortzuwischen . . .

Dann ging ein furchtbares Gewitter nieder, und völlig durchnäßt fanden sich die Knaben spät in der Nacht heim.

Bredenkamp schmiedete sein weiches Herz hart.

Willi Barnscheid kam zu ihm, blaß, mit müdem Blick: „Uebermorgen . . . wird Hans . . . begraben. Wann treffen wir uns?“

„Ich geh nicht mit!“

Barnscheid sah zweifelnd auf.

„Nein — ich geh nicht mit!“

„Heini!“

„Nein! Ich halt das nicht aus. Das ist mir zu weich. Da wird Hans . . . unfer Hans beerdigt, als wenn er mitten im Frieden und im schönsten Leben . . . abgerufen worden wäre. Und er ist gemordet worden! Da draußen auf dem Friedhof, da wird er eingescharrt, und langsam wächst Gras drüber. Nein!“

„Heini . . .“

„Nein!“

„Heini, ich . . . geh auch nicht mit.“

Jetzt wandte Bredenkamp sich dem Kameraden zu und sah in harte Augen hinein.

Barnscheid rang nach Worten:

„Ich hab mir ja auch . . . schon sowat ähnliches gedacht. Wolln wir . . . wolln wir nicht . . . Abschied nehmen von Hans?“

(Fortsetzung folgt.)

nach Deutschland gewandert sein. Während des Weltkriegs soll er in Indien interniert gewesen und während seines Marsches mehrere Male verunglückt sein. Insgesamt hat er nach eigenen Angaben rund 153 000 Km zu Fuß zurückgelegt. Ueber Stuttgart—Hamburg will er nach San Francisco, um dort die fällige Rente von 100 000 Dollar abzuheben. Der Weltreisende, der zur Glaubhaftmachung seiner Erzählungen amtliche Zeugnisse vorweist, mußte in den einzelnen Ländern oftmals mehrere Monate arbeiten, um das Geld für seine weitere Wanderung zu erhalten. Hoffentlich erlebt er bei seiner Ankunft in San Francisco keine Enttäuschung.

**Von der Alb, 22. Jan.** Endlich Schnee. Die Abwässer sind weiß geworden. Wie alte Bauern sagen, soll das unruhige Stampfen, Holtern, Scharren und Schwächen des Rindviehs und das Blöten und Sichdrängeln der Schafe, vornehmlich der Junglämmer auf weitere, starke Schneefälle hinweisen. Auch das seit gestern in unseren Obstgärten häufige und spärliche Ausstreuen von Blauweiss- und Goldammerzägen läßt anhaltendes Winterwetter erwarten.

**Ulm, 22. Jan.** Gaschub. Das Kommando der Feuerwehr Ulm ist aufgefördert worden, zum Zweck der Organisation des von Reich wegen vorzubereitenden Kampfgaschubes (Bombenwurf) geeignete Vorrichtungen zu unterbreiten. Mittel stehen nicht zur Verfügung. Da die Feuerwehr von wesentlicher Bedeutung für die Förderung der Gaschutzmaßnahmen ist, kann ihre Mitwirkung nicht entbehrt werden. In allen Stadtbezirken sind Räume zu besonderer Verwendung ins Auge gefaßt.

**Buchau a. F., 22. Jan.** Streuernte im Federsee. Da das ganze Sumpfgebiet gefroren ist, ist es möglich geworden, daß die Bauern mit den schwersten Wagen die Gebiete befahren können, um die bekannte Federsee-Streu einzuholen, was nicht jedes Jahr der Fall ist. Tatsächlich werden nun große Haufen Streu aufgeladen und heimgefahren. Auch die Senfe kommt bei dieser Ernte im Winter nicht zur Ruhe, da im Sommer schwer zugängliche Stellen jetzt erst gemäht werden können. — In heutiger Zeit gilt diese Streu als besonders wertvoll, weil das Geld rar ist und sie wie Stroh ihren Zweck erfüllt.

**Sulz a. N., 23. Januar.** Fleischpreiserhöhung. Die Metzger-Innung Sulz hat ab Samstag, den 21. Januar, einen weiteren Fleisch-Preisabschlag eintreten lassen, so daß Rindfleisch 70 Pfa., Schweinefleisch 70 Pfa., Kalbfleisch 70—75 Pfa. und Kalbfleisch 40 Pfa. d. Pfd. kostet.

**Freudenstadt, 23. Januar.** Todesfall. Gestern nachmittag ist im Bezirkskrankenhaus Missionar Friedrich Fischer, der langjährige Verwalter und Hausvater des Ev. Erholungsheims Freudenstadt, im 61. Lebensjahr gestorben. Der Entschlafene, früher Missionar in Afrika, hatte zwölf Jahre lang die Leitung des Hauses in Händen.

Weitere Beitragserhöhung der Allg. Krankenversicherung. Dank dem außergewöhnlich günstigen Krankenstand war es möglich, ab 1. Februar d. J. eine weitere beträchtliche Beitragserhöhung eintreten zu lassen, nämlich von 6,25 auf 5,5 Prozent, nachdem bereits ab 1. Oktober 1932 eine Beitragserhöhung um 0,5 Proz. eingetreten war.

**Weingarten, 22. Jan.** Diebstahlsbesitz. Dieser Tage wurden einem Bürgermeister der Umgebung von einer Zigeunerin amtliche Postwertzeichen zum Kaufe angeboten. Der von ihm benachrichtigte hiesige Landjäger hat die Zigeunerin festgenommen und an das Amtsgericht Ravensburg eingeliefert. Nach den gemachten Feststellungen wurden die Postwertzeichen im Wert von etwa 10 Mark einem Bürgermeister im angrenzenden Oberamtsbezirk Saulgau gestohlen.

**Ulm, 23. Jan.** Ein Festungsmuseum. Im kommenden Frühjahr soll eine hochinteressante Schauausstellung geschaffen werden. In mühevoller emsiger Arbeit werden Pläne, Zeichnungen und Ansichten der Befestigung Ulms in früheren Zeiten, so wie sie im Ulmer Besitz zu finden sind, zusammengestellt unter besonderer Betonung der festungsgeschichtlichen Entwicklung im Verlauf des 19. Jahrhunderts. Chronologisch geordnet werden Waffen, Geschütze, Uniformen usw. von ehemaligen Ulmer Truppenteilen zusammengetragen. Nach Ansicht von Professor Dr. Baum, der der geistige Vater des neu zu schaffenden sogenannten Festungsmuseums ist, soll die Sammlung sich auf die Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart erstrecken. In Betracht kommen auch alle Arten von militärischen und Kriegsanzeichen, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Festungsgeschichte Ulms und der ehemaligen Ulmer Truppenteile stehen. Als Ausstellungsraum ist das historische ehemalige Kornhaus vorgesehen.

**Ulm, 23. Januar.** Terrazzofurs an der Stadt. Gewerbeschule. Dieser Tage wurde der fünfte Terrazzofurs an der Stadt. Gewerbeschule als Tageskurs eröffnet. Trotz der schlechten Wirtschaftslage waren die Anmeldungen größer als Werkstattpflichte vorhanden sind. Die Teilnehmerzahl beträgt 27, davon aus Württemberg 6, aus Bayern 5, aus Sachsen 2, aus Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien je 1, aus dem Rheinland 4, aus der Schweiz, der Tschechoslowakei und Holland je 1 und der Rest aus Mitteldeutschland. Außer Ulm finden die Kurse für Deutschland nur noch in Berlin statt.

**Langenau a. M., 23. Jan.** Langenau gegen die Landeswasserversorgung. Die Finanzlage der Stadt ist nach dem Jahresbericht des Stadtvorstandes nicht befriedigend, weil die Gemeinde nicht mit den großen Ausfällen wie Waldbesitzer-Gemeinden oder Industriegegend rechnen muß. Mit dem Grundstücksverkauf aus den Verkäufen an die Landeswasserversorgung ist der größte Teil der Schulden der Stadt Langenau abbezahlt worden. Die Stadt hat an die Regierung das Ansuchen gestellt, weiteren Wasserentzug aus der Donauumleitung zum Ausbau der Landeswasserversorgung zu verhindern. Der Landeswasserversorgung wird eine Ausnutzung z. B. der Egoquelle empfohlen.

**Grenzaualeich zwischen Württemberg und Bayern.** In der letzten Gemeindeversammlung wurde Bürgermeister Sgloch, daß das Feldbereinigungsunternehmen bis jetzt noch nicht zum Abschluß gebracht worden ist. Die Stadtverwaltung war diesbezüglich wiederholt vorstellig bei den maßgebenden Behörden, und erst in neuerer Zeit ist die Mitteilung eingetroffen, daß der Staatsvertrag wegen des Grenzaualeichs zwischen Bayern und Württemberg seitens der bayerischen Staatsregierung trotz wiederholter Vorstellungen der württ. Regierungsstellen bis heute noch nicht genehmigt sei. Aus diesem Grund ist der Abschluß des Feldbereinigungsunternehmens bis jetzt nicht erfolgt. Es sind energische Vorstellungen seitens der württ. Regierungsstellen bei der bayerischen Regierung bezüglich der Genehmigung des Staatsvertrags erhoben worden.

**Münchingen, 23. Jan.** 2300 Mark verloren. Ein Viehhändler kaufte letzte Woche etwa 14 Stück Groß- und Kleinvieh aus den Gemeinden Hohenstadt, Wiesensteig u. a. anderen Orten auf und brachte es auf den Stuttgarter Schlachthofmarkt. Als die Bauern nun den Erlös bei dem zurückgekehrten Mann holen wollten, erklärte dieser, er habe seine Briefmappe mit der ganzen Einnahme von 2300 Mark verloren. Eine eingeleitete gerichtliche Untersuchung soll die Angelegenheit aufklären.

**Ingstetten a. M., 23. Januar.** Brand. Sonntag nacht brannte das Delonomiegebäude des Math. Katt-eisen nieder. Das Wohnhaus konnte aereitet werden. Sämtliche Fahrnis, 8 Bienenvölker, Hasen und Geflügel wurden ein Raub der Flammen. Das Gebäude brannte am 6. Dezember 1931 nieder und wurde letzten Sommer neu erstellt; auch die meiste Fahrnis war neu. Eine neue Motorei, die verschiedenen Leithabern gehörte und nicht versichert war, verbrannte ebenfalls.

**Chingen a. D., 23. Januar.** 50 Jahre Chordirigent. Musikdirektor Anton Joller feierte dieser Tage das Jubiläum 50jähriger Chordirigentenstätigkeit. Bischof Dr. Sproll sandte ihm ein herzliches Glückwunschschreiben, in dem ihm Dank und Anerkennung für seine musikalische Tätigkeit ausgesprochen wurde.

**Laupheim, 22. Jan.** Ein Missionarbischof in Laupheim. Laupheim erhielt heute den Besuch des Bischofs Josef Gotthardt O.M.S., Apostolischer Vikar von Windhoek, aus unserer ehemaligen Kolonie Süd-West-Afrika. Der Bischof ist im Herbst zur Neuwahl des Generaloberen der Oblaten zum Generalkapitel nach Rom berufen worden und besucht nun auch seine deutsche Heimat. Seit den Tagen des Herero-Aufstands, also gut 25 Jahren, wohnt er in Süd-West-Afrika und ist der Begründer der Otjomangomifflon.

**Weingarten, 23. Jan.** Blutfreitag. Beim nächsten Blutfreitag am 26. Mai wird am Borabend Kardinal Faulhaber die Festpredigt übernehmen und am Festmorgen selbst das Pontifikatamt zelebrieren.

**Ravensburg, 23. Jan.** Schneeverwehungen. Am Sonntag sind auf der Linie nach Wangen infolge Schneeverwehungen die Kraftpostwagen teilweise festengeblieben. Sie mußten ausgeschaufelt werden.

**Teftang, 22. Jan.** Guter Erfolg einer Brief-taube. Am Donnerstag vorm. 11 Uhr ließ der hiesige Brief-taubenzüchter Bäckermeister Jamm eine Brieftaube in Freiheit und diese ist am gleichen Nachmittag 4.40 Uhr in ihrem alten Heimatort bei Düsseldorf a. Rh. eingetroffen. Dies entspricht einer Flugstrecke von 550—600 Km.

**Friedrichshafen, 23. Januar.** Flugkapitän Wagner. Der Chefpilot der Dornier-Metalbauern, Richard Wagner, ist vom Reichsverband der Deutschen Luftfabri-Industrie zu deren Flugkapitän ernannt worden. Kapitän Wagner ist der älteste Pilot der Dornier-Metalbauern und hat für seine Firma schon vor Jahren namhafte Aufträge aufgestellt.

Wegen Grippe nur eine Briefausstellung. Am Montag mußte infolge zahlreicher Grippeerkrankungen unter dem Personal des hiesigen Postamts der zweite Brief-ausstellung ausfallen.

Versehung. Mit Ablauf des Monats Februar wird der Vorstand des hiesigen Postamts, Postdirektor Dr. Baumann, seinen Posten verlassen, um eine ihm übertragene Stelle bei der Oberpostdirektion Stuttgart anzutreten. Genau drei Jahre ist Dr. Baumann hier tätig gewesen.

**Vom bayerischen Allgäu, 23. Jan.** Dem Tod entronnen — tödlich überfahren. Als der Zug von Kempten nach Ulm in Grödenbach einlaufen wollte, fuhr der Chauffeur der Käfirma Weinrad Witz in Thal bei Grödenbach mit dem Lastauto noch rasch durch die Schranken. Der Heizer und der Lokomotivführer hatten so viel Geistesgegenwart, rasch zu bremsen, so daß ein großes Unglück verhütet wurde; die Begleitung des Autos konnte sich retten, das Auto selbst wurde von der Lokomotive erfasst und zertrümmert. — Der in den 60er Jahren stehende Tagelöhner Leopold Greis von Lautrach, der auf der linken Straßenseite lief, wurde, da er das Hupenzeichen des von Dr. Krämer-Memmingen gesteuerten Personenautos anscheinend nicht gehört hatte, auf der Straße zwischen Lautrach und Regau, die stark vereist war, überfahren, ein Stück weit geschleift und so schwer verletzt, daß er eine halbe Stunde später starb.

**Von der bayer. Grenze, 22. Jan.** Ein miktrotener Sohn. Der 24 J. a. Maurer Alexander Hübner von Lauringen begab sich nachts in das Schlafzimmer seiner Eltern und gab aus nächster Entfernung aus einer Pistole einen Schuß auf seinen Vater ab, der diesen am Arm verletzete. Nach dieser Tat ging der Bursche, der vorher von Wirtshaus zu Wirtshaus gewandert war, wieder in eine Garküche, wo er dann verhaftet wurde. Vor Gericht gab er an, er habe seine Eltern nur erschrecken wollen, und redete sich auf sinnlose Trunkenheit hin. Auch die Eltern suchten ihren miktrotener Sohn möglichst zu entlasten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten schweren Totschlags zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus.

**Hedgingen, 22. Jan.** Der Gemeindepfleger als Brandstifter. Vor dem Landgericht Heddingen fand die Dinstmattinger Rathaus-Brandstiftung ihre Sühne, die vor einiger Zeit das Ergebnis gezeitigt hatte, daß der Gemeindepfleger von Dinstmattingen selbst der Täter war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, ferner zur Tragung der Kosten. Der Gemeindepfleger Fischer, ein 30jähriger, verheirateter, auch vor Gericht äußerst selbstbewußt auftretender Mann, hatte durch seine Verleumdung einen pinselartigen Sachverständigen hinzuziehen lassen, um für seine sinnlose Tat möglichst Widerungsgründe zu erwirken. Der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Schmidt, verneinte jedoch eine direkt krankhafte Veranlagung des Angeklagten und kam zu dem Schluß, daß höchstens ein krankhaftes Selbstbewußtsein bei ihm vorliegt. Der Angeklagte selbst behauptete vor Gericht, er wisse genau, daß er sehr begabt sei, aber er wisse auch, daß er erblich belastet sei.

**Lindau, 23. Jan.** Selbstmord in geistiger Un-nachtlung. Eine geistesgestörte Frau sprang beim Segel-hafen in den Bodensee und verschwand in den Wellen. Sie war mit dem Frühzug angekommen und ging sofort nach dem Segelhafen. Auf ihre Hilferufe eilte der Zollbeamte Kasthuber herbei, und es gelang ihm, die Lebensmüde wieder an Land zu bringen. Die durchnäßte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie aber bald darauf einem Herzschlag erlag. Sie stammt aus dem Allgäu.

**Ingstetten in Hohenzollern, 23. Jan.** Mißglückter Eisenbahnanschlag. In der Nacht auf den 20. Jan. wurde auf der Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofes Ingstetten ein großes Faß gerollt, sowie ein Holzklotz

quer über die Schienen gelegt. Außerdem wurden einige Signallaternen zertrümmert. Die erste Lokomotive am Morgen überfuhr den Balken und zerbrach ihn, während das Faß rechtzeitig weggeräumt werden konnte. Wohl derselbe Täter versuchte auf der Landstraße oberhalb des Bahnhofes Ingstetten eine Autojalle zu legen, indem er eine Anzahl Siebe quer über die Straße legte. Auch dieser Versuch mißlang, indem die Siebe zeitig genug entdeckt wurden. Es gelang, den Täter in der Person eines 38jährigen Wander-burschen aus Sachsen zu ermitteln und ihn in der Nähe von Thiergarten festzunehmen.

**Sigmaringen, 22. Jan.** Noch gut abgelaufen. Als Zollkommissar Biehr und Zollsekretär Steinhilber von hier im Auto von Bingen nach Sigmaringen fuhren, kam der Wagen beim Bremsen auf vereister Straße ins Rutschen, schlug um und fiel die Böschung hinab. Postschaffner Lindner und zwei Fremde kamen den Insassen zu Hilfe. Steinhilber hat sich den Arm verquetscht und eine Wunde am Kopfe davongetragen, während Biehr unverletzt blieb.

**Aus Baden, 22. Jan.** Das schraubenlose italienische Motorboot eine deutsche Erfindung? Dieser Tage gingen durch die Wälder Neckungens von der Inbetriebnahme eines schraubenlosen italienischen Motorboots, des ersten dieser Art. In der „Badi-schen Presse“ wird nun festgestellt, daß dieses schraubenlose Motorboot für Karlsruhe keine Neuerung darstellt, insofern, als solche Versuche auf dem Rheine bei Karlsruhe in den Jahren 1927 und 1928 durchgeführt worden seien. Diese Erfindung sei unter Nr. D. 55 824 XI/65 f. patentiert. Die damaligen Versuche hätten gute Erfolge gezeigt, seien jedoch infolge mangelnder Mittel eingestellt worden.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurden wiedergewählt: In Biberach an der Alb Bürgermeister Hammer, in Schneckenhausen a. M. Leitmann der Bürgermeister Schenk.

Neu gewählt wurde in Erdmannshausen a. M. Mar-bach Verwaltungspräsident Wih. Bordin.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Mittwoch, 25. Januar:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30—8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Kinofilm, 10.35—11.10: Ungerichte Volkstheater, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 16.00: Kinderstunde, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunk-schulunterricht, 18.25: Vortrag: Schwanenmarkt in Bessarabien, 18.50: Vortrag: Meins Expedition in das Mittel-Gebiet in Spanisch-Guinea, 19.15: Nieder und Vrien, 19.40: „Der Winter erinnert mich...“ (Gesellschaft), 20.00: Neue Werke für elektrische Musikinstrumente, 21.00: Unser Volkstheater, 2. Mittelstücken, 21.30: Eine halbe Stunde Schallplatten, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.15: Schallplatten, 22.45—24.00: Nachtwacht.

## Amtliche Dienstaufträge

**Verfetzt:** Oberrechnungsrat Bolay beim Justizministerium als Bezirksnotar der Gr. 3 an das Bezirksnotariat Untertürkheim und Bezirksnotar Schorp in Wiesensteig an das Bezirksnotariat Gelsingen.

**Ernannt:** Die Obersekretäre Weigler bei dem Amtsgericht Wangen zum Bezirksnotar in Gerstetten und Koch bei dem Amtsgericht Göppingen zum Bezirksnotar in Aulingeren.

**Verfetzt:** Dem außerordentlichen Professor für Geschichte an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen Dr. Ulrich König für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors.

In den Ruhestand versetzt: Strafanstaltskommissar Baum bei dem Gefängnis Stuttgart 1.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Einräthlicher Zuckerschmuggel.** Badische Zollbeamte hielten in der Nähe von Börrach einen Lastkraftwagen mit geschmuggeltem Zucker an. Die Untersuchung ergab, daß in einer Nacht etwa 350 Zentner Zucker bei Schwörstadt über den Rhein gebracht worden waren. Der Besitzer des Wagens, seine Frau, ein Beifahrer und der schweizerische Lieferant, der den Schmuggel inszenierte, wurden verhaftet. Hausdurchsuchungen in Börrach und Schwörstadt führten zur Verhaftung von weiteren vier Beteiligten. Wie die Zollbehörde mitteilt, waren die Gewinne der Schmuggler und ihrer Helfer außerordentlich hoch, da die Spanne zwischen dem schweizerischen Kleindertaufspreis und dem deutschen etwa 25 Pfennig für das Pfund beträgt. Allein an der Ladung von 50 Zentnern, die der beschlagnahmte Wagen barg, verdiente der schweizerische Großhändler 200 Franken, der Schiffer, der die Last über den Rhein führte, 150 Franken, der Kraftwagenbesitzer 120 Franken und der schweizerische Organisator des Schmuggels etwa 250 Franken.

**Deutscher Dampfer in Seenot.** Wie Havas aus Pore berichtet, ist dort ein Funkspruch des deutschen Dampfers „Rippe“ eingetroffen, der sich 12—13 Meilen nördlich von Cap Carbon bei Bougie in Seenot befindet und um Hilfe bittet. Auf See herrscht schwerer Sturm.

Der britische 7000-Tonnen-Dampfer „City of Delhi“ hat 250 Meilen südlich von Cap Race (Neufundland) sein Steuer verloren. Zwei Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen.

**72-Meter-Sprung holländischer Schwimmer.** Ein Todesopfer. Ein junger Mann, der am Samstag nachmittag von der 72-Meter-Spiße des Turms einer Eisenbahnbrücke in Rotterdam in das Wasser der Königschloffen sprang, um die vor einer Woche glücklos vollbrachte gleichartige Leistung eines jungen Mannes zu überbieten, blühte seine Tollkühnheit mit dem Tod. Der Körper überflutete sich nach dem Absprung mehrere Male, prallte mit großer Wucht auf der Wasseroberfläche auf und verschwand im Wasser, ohne wieder aufzutreten. Erst nach geraumer Zeit konnte der Leichnam, der u. a. einen Schädelbruch aufwies, geborgen werden.

**Theaterkrach in Berlin.** In Berlin sind wieder einige Theater zusammengebrochen. Gegen die Richtigkeit der Briefe wegen Konkursverbrechens, Anstiftung hierzu und Untreue erlassen worden.

**Prinzenauto gestohlen.** Dem Prinzen Edward von Schweden, einem Mitglied der königlichen Familie Schwedens, ist in Berlin nachts sein Auto gestohlen worden — der zweite Autodiebstahl, der dem Prinzen in Berlin widerfuhr: Im vergangenen Jahr war es der berüchtigte Autodieb Frericks, der den Wagen des Prinzen stahl und nach Holland verflocht. Der Prinz ist in Berlin bei der Ufa als Filmregisseur tätig.

**Großer Sprengstoffdiebstahl in Marburg.** Aus dem Zuberhaus einer Firma in Marburg an der Rhin sind von Einbrechern 2000 Sprengstoffpfeifen und 10 Kilogramm Sprengstoff (Komperit) gestohlen worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Weitere Straßendiebstahl festgenommen. Kürzlich wurde, wie berichtet, einer der fünf Straßendiebstahl, die vor einigen Wochen einen Geldtransport der Berliner Verkehrsgesellschaft geraubt und dabei 30 000 Mark erbeutet und einen Beamten tödlich verletzt hatten, der 20jährige Lehrling Erwin Hildebrand, festgenommen. Ein weiterer Verbrecher, der 23jährige Willi Krebs, sollte am Samstag verhaftet werden; er hatte aber davon Wind bekommen und flüchtete in einem Personkraftwagen, den er kurz vorher gestohlen hatte. Krebs wollte über Frankfurt a. Oder die polnische Grenze erreichen, was der Polizei bekannt war. Es begann nun eine wilde Jagd: Krebs mit 80 Kilometer-Tempo voraus, mehrere Polizeiautos im gleichen Tempo hinterher. Alle Polizei- und Gendarmenstellen der Strecke waren benachrichtigt. Als Krebs kurz vor Frankfurt a. O. eintraf, doch er nicht über die Grenze kommen konnte, bog er nach Süden ab und kehrte nach Berlin zurück, wo die aus dem Osten benachrichtigte Polizei ihn dann am Sonntag früh in der Wohnung seiner Mutter verhaften konnte. Die Mutter machte aus Eram über den mihtratenen Sohn einen Selbstmordversuch mit Gas, konnte aber im letzten Augenblick gerettet werden. — Ein dritter der Räuber, der 23jährige Fritz Wientke, hat sich seit einiger Zeit mittellos in Berlin herumgetrieben und könnte jetzt nicht mehr weiter. Die Behörden scheinen demnach mit ihrem Raub bald fertig geworden zu sein. Wie gewonnen, so zerronnen.

Durch die Festnahme des Krebs ist auch der Raubüberfall auf das Hotel Tegelmann in Berlin-Mariendorf am 18. Mai v. J. aufgeklärt worden. Krebs hat gestanden, jenen Überfall, bei dem der Profu-ist Sauer erschossen wurde, zusammen mit dem zuerst festgenommenen Hildebrand und dem noch flüchtigen Hobelsen ausgeführt zu haben.

Ehrung der Hundertjährigen in Preußen. Der preussische Staat pflegt Staatsangehörige bei der Erreichung des 100. Lebensjahrs zu beglückwünschen und dabei ein Ehren- oder Geldgeschenk zu widmen. Nach der amtlichen Feststellung wurde die Ehrung Hundertjährigen zum 1. 1. 1926: 29 (12 Männern und 17 Frauen), 1927: 18 (4 bzw. 14), 1928: 17 (6 bzw. 11), 1929: 12 (4 bzw. 8), 1930: 30 (7 bzw. 23), 1931: 18 (9 bzw. 9), 1932: 32 (11 bzw. 21). Die Zahl der Frauen, die das 100. Lebensjahr erreichen ist also im allgemeinen beträchtlich größer als die der Männer.

Todesfall. In Paderborn ist der Domprobst Prof. Dr. Johannes Vinneborn an einem Herzschlag gestorben. In dem Zustand gekommen des preussischen Konkordats hat er als Landtagsabgeordneter hervorragend mitgewirkt.

15 000 Worte auf einer Postkarte. Der Düsseldorfer Meister Christian Brüker, der bereits 1931 eine Postkarte im Format 10,4 x 14,8 mit 7800 Worten beschrieb, hat neuerdings 15 000 Worte (gleich 20 000 Silben bzw. 65 000 Buchstaben) auf eine Postkarte geschrieben. 163 Wörter stehen auf dem kleinen Stück Papier. Für diese Geduldsarbeit benötigte Brüker 48 Stunden.

Ein Riesenprojekt ist seit dem Vor der Strafkammer in Straßburg ab. Ein gewisser Otto Giese aus Wittenberg, der 1924 von einem deutschen Gericht wegen Betrugs und Unterschlagung festgenommen und verurteilt wurde, wendete seine Schritte nach Paris, wurde französischer Staatsbürger und übernahm 1930 in Paris die Leitung einer „Kapitalgesellschaft“ deren oberste sechs Beamte alle schon wegen Betrugs, Unterschlagung und anderer Vergehen, im Ausland gefangen hatten. Die Gesellschaft arbeitete besonders in Ostafrika, Ostindien und es wurden namentlich keine Leute aus dem Mittelstand, Bauern, Pfarrer, Lehrer, Büroangestellte, kleine und mittlere Beamte hineingeworfen. Die abgeschlossenen Sparverträge laufen auf weit über 100 Millionen Franken; die darauf eingezahlten Sparprämien in Höhe von über 4 Millionen Franken sind ausnahmslos verloren. Angeklagt sind im ganzen 72 „Direktoren“, Angestellte, Pfaffen und Justizbeamte der Schwindlergesellschaft. 10 000 Personen, einige hundert Personen treten als Kläger auf. Die Betrüger haben 50 Verteidiger bestellt.

Ueberfall auf einen Transport der Reichspost. Am Freitag wurde auf dem Hauptpostamt zwischen Rath und Brühl bei Köln auf ein Kroszgefährt der Reichspost von drei Räubern, die den Führer durch Schwanken einer roten Laterne zum Halten veranlaßten, ein Ueberfall verübt. Die Räuber erbeuteten einen Geldbetrag von 400 Mark in bar, 400 Mk. in Briefmarken und zwei Postbeutel. Zwei Räuber trugen Uniform der sächsischen Polizei.

## Sport

### Vorwürfe gegen Hope und Hirdley

Die schweizerische Presse äußert Befremden über das Verhalten des englischen Fliegers Hope und seines Begleiters Hirdley, die am Donnerstag von Lausanne aufgestiegen waren, um im Gebiet der Berner Alpen nach dem vermissten Australienflieger Hirtler zu suchen. Sie seien bereits nach 21 Minuten in der Nähe von Sitten im Kanton Valais gelandet, ohne irgendeine Nachricht über ihre Landung oder weiteres Vorhaben zu geben. Als sie nach über 24 Stunden Abwesenheit zurückgekehrt seien, hätten sie kein Wort der Entschuldigung gefunden nachdem inzwischen andere Flieger aus Lausanne unter Lebensgefahr nach ihnen gesucht hätten.

Der Chef des Luftfahrt-Flugplatzes, Kamacher, der am letzten Freitag ebenfalls einen Nachforschungsflug unternahm, sagt in

einer öffentlichen Erklärung u. A.: Aus den zahlreichen eingeholten Erkundigungen geht hervor, daß die angeblichen Nachforschungen des englischen Fliegers Hope eine riesige Aufschneidererei sind. Die Mitteilung, wonach er Bert Hirtler am Fuß des Matterhorns gesichtet habe, scheint in allen Stücken frei erfunden.

Wie verlautet, wird die schweizerische Sektion des Verollus beim Eidgenössischen Luftamt, sowie beim Internationalen Luftschiffahrtsverband wegen des Verhaltens Hopes und Hirdleys Klage einreichen.

Schwimmweltrekord eines Göttingers. Bei einem Schwimmwettkampf im Stadtbad in Braunschweig stellte Schwarz aus Göttingen im 200-Meter-Brustschwimmen einen neuen Weltrekord auf. Er unterbot mit 7:33,1 Minuten die alte Weltbestleistung des Finnen Reingold um 3,7 Sekunden.

## Handel und Verkehr

### Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn

Die Reichsbahn hat dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung ein Programm für Arbeitsbeschaffung vorgelegt, das 150 Millionen erfordert würde. In dem Programm ist u. a. die Elektrifizierung der Strecken Augsburg—Nürnberg und Magdeburg—Halle als vorzüglich angegeben, ohne Rücksicht, welche Mittel der Reichsbahn vom Reichskommissar bewilligt werden. Da die beim Reichskommissar einlaufenden Voranmeldungen den vom Reich vorgesehenen Betrag (600 Mill. Mk.) weit übersteigen, dürfte auch der der Reichsbahn zustehende Betrag erheblich unter 150 Mill. Mk. liegen.

### Beitritt des Teltninger Hopfenbaugebiets zur Hopfenverwertungsgesellschaft

#### Ablehnung des Badener Hopfenbaugebiets

Teltning, 23. Januar. Der Donaukreis (Teltning) im Deutschen Hopfenbauverband berief am Sonntag eine Versammlung ein, die sehr gut besucht war und unter der Leitung des Vorstandes Edorno, Präsidenten der würt. Landwirtschaftskammer, stand. Referent Gräbe-München berichtete über die Tätigkeit der deutschen Hopfenverwertungsgesellschaft. Diese wurde bekanntlich von der Regierung mit einem Kapital von 20 000 RM. unterstützt, sie hat sich gut bewährt, jedoch kann mit einem Reichszuschuß nicht mehr gerechnet werden. Die DVBG. muß sich daher auf eigene Füße stellen und die Finanzierung ist in der Weise gedacht, daß jeder Hopfenbauer je Hopfenstock einen Pfennig gibt. Bei einem Vorkauf von 40 Millionen Stöcken würden sich 400 000 RM. ergeben; man rechnet aber nur mit einer Ausbringung von 300 000 Reichsmark und mit einem Zuschuß in gleicher Höhe, damit könnte der Hopfenmarkt preisreguliert werden. Die Einzelbeiträge sollen bis 1. Juli d. J. eingezahlt werden, es könnte aber auch prima Hopfen 1933er Ernte in Zahlung gegeben werden. In der Halle und im würt. Unterland ist man sehr für den Plan eingenommen, als Spitzenpreis denkt man in diesem Jahr an 200 gegen 150 RM. im Vorjahr, der Handel soll nicht ausgeschaltet werden. In der Abstimmung wurde der Plan einstimmig gutgeheißen. Eine lebhaftere Aussprache erregte nach der Punkt beir. Anschließ des badischen Hopfenbaugebiets an das Teltninger. Der badische Hopfen reicht bekanntlich in der Qualität an den Teltninger bei weitem nicht heran, und der Anschließ wurde fast einstimmig abgelehnt. — In der Ernte 1932 sind durch die Teltninger 5 Siegelhallen 9341 Rentner Hopfen gegangen, davon waren 732 Zentner aus benachbarten Oberämtern.

### Berliner Pfundkurs, 23. Jan. 14,13 G., 14,17 B.

Berliner Dollarkurs, 23. Jan. 4,209 G., 4,217 B.

100 franz. Franken 18,42 G., 18,46 B.

100 Schweizer Franken 81,22 G., 81,88 B.

100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.

Dt. Wbl.-Mk. 68,75, ohne Ausf. 9,06.

Privatdiskont 3,875 v. J. kurz und lang.

Würtf. Silberpreis, 23. Jan. Grundpreis 38,70 M. d. Ag.

Reifler Stand der Schlachtoch-Mehlzahl, der je bestand. Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtoch vom 18. Januar 1933 ist mit 57,7 gegenüber dem 11. Januar (50,5) weiter um 3,0 v. H. abgestürzt (1913 gleich 100). Dies ist der tiefste Stand, der jemals notiert wurde, ein wahrhafter Katastrophenzustand. Die allgemeine Mehlezahl für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist nun mit 80,7 auf dem Grad der Getreidemehlzahl (80) angelangt.

Das südafrikanische Pfund fiel am Samstag zum erstenmal seit dem Abgehen Südafrikas vom Goldstandard unter die Pfundparität. Für ein südafrikanisches Pfund wurden nur 17 Schilling 6 Pence gezahlt.

Die Kohlenproduktion des Deutschen Reichs betrug im Jahr 1932 bei Steinkohlen 104 74 (A. B. 118 64) Mill. To., bei Braunkohlen 122 62 (133 31) Mill. To.; die Kohleproduktion ging auf 19 13 (23 19) Mill. To., die Steinkohlenbeizproduktion auf 4 33 (5 19), die Produktion an Braunkohlenbeizprodukten auf 29 75 (32 42) Mill. To. zurück.

Ermäßigung der Zinsschlepppreise. Die Süddeutsche Zinsschlepphändler-Vereinigung hat mit Wirkung ab Freitag ihre Zinsschlepppreise um 1 1/2 Prozent ermäßigt, nachdem sie bereits am 4. ds. Mts. um 3 Prozent herabgesetzt wurden.

Umstellungen bei der hohenzoll. Landesbahn AG. Der allseitige Verkehrsrückgang hat auch die Verwaltung der hohenzoll. Landesbahn AG. zu einschneidenden Sparmaßnahmen veranlaßt. Die Vereinigte Kleinbahn AG. in Frankfurt a. M., die als Nachfolgerin der ehemaligen Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln seit einigen Jahren den Betrieb der hohenzoll. Landesbahn leitete, wird infolge gütlichen Uebereinkommens auf 1. Juli d. J. von dem Betriebsvertrag zurücktreten. Schon am 1. Januar d. J. ist der bisherige örtliche Betriebsleiter, Direktor Leo in Hechingen, nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Seine Stelle wird mit der bisherigen Ausstattung nicht wieder besetzt werden. Ab 1. Juli werden die im Betrieb der Landesbahn beschäftigten Personen, die bisher Angestellte der Vereinigten Kleinbahnen AG. waren, in ein unmittelbares Dienstverhältnis zur Landesbahn AG. treten, die von dem genannten Zeitpunkt ab den

Betrieb in eigener Regie zu führen gedenkt und damit dem unmittelbaren Wunsch des Kommunalantrags entspricht. Durch die Umstellungen sollen sich wesentliche Betriebssparnisse erzielen lassen, so daß Betriebszweck der Aktionäre, wie auch weitere Kürzungen der Gehälter und Löhne der Angestellten und Arbeiter voraussichtlich vermieden werden können.

Stuttgarter Börse, 23. Jan. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf uneinheitlich. Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Goldpfandbriefe der Würt. Hypothekendarbank weiter abgeschwächt, während Würt. Wohnungskreditanstalt und Würt. Kreditverein-Goldpfandbriefe gehalten waren. Der Aktienmarkt war bei größeren Umsätzen behauptet. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 23. Jan. Mangels jeglicher Unternehmungslust und infolge des schleppenden Geschäftsganges ist auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche eine etwas ruhigere Stimmung eingetreten. An der heutigen Landesproduktbörse notierten je 100 Kg.: würt. Weizen 19,50—20 (am 16. 1.: 19,75—20,25), Roggen 16,50—16,75 (16,75—17), Braugerste 18,25 bis 19,25 (18,50—19,50), Futtergerste 16—16,50 (unv.). Hafer 12,25 bis 13 (unv.), Weizenheu 3,50—4 (unv.), Kleehau 4,50—5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,50—2,80 (unv.), Weizenmehl 31—31,50 (31,50—32), 31,50—32, Brotmehl 23—23,50 (23,50—24), Mele 7,75 bis 8 (7,50—8) M.

Bremen, 23. Jan. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 7,31. Magdeburger Zuckerpreise, 23. Jan. Innerhalb 10 Tagen 31,35. Tendenz ruhig.

## Märkte

Mannheimer Schlachtochmarkt, 23. Jan. Auftrieb: 189 Ochsen, 131 Bullen, 244 Kühe, 348 Färsen, 756 Kälber, 16 Schafe, 2483 Schweine, 90 Arbeitspferde, 76 Schlachtpferde. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in M.: Ochsen a 28—30, b 20—24, c 22—23; Bullen a 22—24, b 20—22, c 17—20; Kühe a 22—24, b 20—22, c 13—15, d 10—12; Färsen a 28—31, b 23—26, c 21—24; Kälber b 35—37, c 31—34, d 28—30, e 22—25; Schafe b 15—22 Schweine b 37—39, c 37—39, d 36—37, e 36—37, f 34—36, g 32—34. Preise pro Stück in M.: Arbeitspferde 300—1200, Schlachtpferde 20—100, Marktverlauf: Großvieh ruhig, langsam geräumt; Schweine mittelmäßig, geräumt; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 11—17. — Bernloch: Milchschweine 12—18. — Crailsheim: Käufer 20—30 Milchschweine 10—16. — Giengen a. Br.: Saugschweine 13—16, Käufer 27—32. — Gillingen: Milchschweine 8—14, Käufer 19—32. — Herrenberg: Milchschweine 14—17. — Jochheim: Milchschweine 9—15. — Künzelsau: Milchschweine 11—16. — Oehringen: Milchschweine 12 bis 16. — Marbach: Milchschweine 12—15. — Rosenfeld: Milchschweine 12—17. — Rottweil: Milchschweine 10—16. — Tübingen: Ferkel 12—15. — Ulm: Milchschweine 12—18. — Vödingen: Milchschweine 11—14, Käufer 22—25. — Bisingen: Milchschweine 10—15, Käufer 23. — Bopfingen: Milchschweine 11—18. — Ellwangen: Milchschweine 9—14. — Herrenberg: Milchschweine 14 bis 17,50. — Kirchheim v. U.: Milchschweine 12—18, Käufer 35 bis 40. — Nördlingen: Milchschweine 9—17, Käufer 20—23. — Sulz am Neckar: Ferkel 14—21. — Ravensburg: Ferkel 9—15, Käufer 20—25 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 6,50—6,60, Gerste 8,20—8,60, Weizen 11. — Giengen a. Br.: Weizen 9,60—9,70, Roggen 8—8,10, Gerste 7,80—8,20. — Tübingen: Dinkel 7,50—8, Haber 6—7, Weizen 10—10,50, Gerste 8,40—8,80. — Ellwangen: Weizen 9,50 bis 10, Roggen 8,40, Gerste 8,40, Hafer 6,10—6,35. — Heilbrunn: Kernen 10,20—10,50, Weizen 9,30—9,80, Haber 5,60—6. — Nagold: Weizen 10—10,20, Gerste 7,60—8,50, Haber 6—6,50, Dinkel 7,30, Erbbsen 7,50, Erbsen 9,70. — Nördlingen: Weizen 9,50—9,60, Roggen 7,70—7,80, Gerste 8,10—8,20, Hafer 6,50—6,80, Bohnen 6,60—6,70. — Ravensburg: Weizen 7,20—7,50, Weizen 9,60—10, Roggen 7,55—7,75, Gerste 8,10—8,40, Haber 6—6,20. — Reutlingen: Weizen 10,50—11, Dinkel 8—8,30, Roggen 8,10, Gerste 7,50—8,50, Haber 5,80—6,60. — Ulm: Kernen 10,40, Weizen 9,70 bis 10, Roggen 7,40—7,80, Gerste 7,60, Haber 5,80—6. — Urach: Weizen 10—11, Dinkel 7,80—8,40, Roggen 8, Gerste 7,50—8,40, Linen 12 M.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus den würt. Staatswaldungen wurden im 2. Drittel des Monats Januar folgende Erträge erzielt: für Redelstammholz, Fichten und Tannen 37—49, Föhren und Lärchen 47—62 v. H. der Landesgrundpreise, für Laubstammholz 70—85 v. H., für Redelstammholz 70—90 v. H. In Brennholz wurden verkauft: Laubholz 33 774 Km. Redelholz 13 921 Km. bei einem Durchschnittserlös von 83 v. H. der Bezirksgrundpreise gegen 91,75 im 1. Drittel des Monats Januar, 89 v. H. in der 2. Hälfte des Monats Dezember und 95 v. H. in der 1. Hälfte des Monats Dezember.

Eber- und Zuchtschauen-Prämierungen und Versteigerungen in Stuttgart und Hall. Die Würt. Landwirtschaftskammer veranstaltete am Samstag, den 25. Februar, in Stuttgart im Stadt. Vieh- und Schlachtoch anlässlich der Landw. Woche eine Eber- und Zuchtschauen mit Preisbewerb und Versteigerung für das weiße, veredelte Landschwein. Die Eröffnung der Schau erfolgt morgens 8 Uhr; die Versteigerung beginnt um 11 Uhr. Außerdem findet am 4. März in Schwab. Hall in der Stadt. Ausstellungshalle auf dem Hauptplatz eine Eber- und Zuchtschauen mit Preisbewerb und Versteigerung für das schwarzweißhäutige Schwein statt. Die Eröffnung der Schau erfolgt morgens 8 Uhr; die Versteigerung beginnt um 12 Uhr. Die Tiere stammen aus den von der Würt. Landwirtschaftskammer anerkannten Schweinefleischzucht- und anerkannten Schweinezüchtereinigungen. Es ist daher Gelegenheit zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial geboten. Beim Ankauf prämiierter Zuchtschweine gewährt die Würt. Landwirtschaftskammer an württembergische Käufer besondere Ankaufsbefreiungen.

## Das Wetter

Da der nordwestliche Hochdruck fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und frostiges Wetter zu erwarten.

Wildbad.  
**Mütterberatungsstunde**  
am Mittwoch den 25. Januar, von  
2—3 Uhr im Alten Schulhaus.  
J. A.: Schw. Ottilie Ueber  
Bezirksfürsorgerin.

**Dankfagung!**  
Es ist uns ein Herzensbedürfnis, unseren werten Ehrenmitgliedern und passiven Mitgliedern, für die überaus großen Spenden zum Gedenksfest unseres Familienabends, an dieser Stelle öffentlich Dank zu sagen.  
Der Turnrat des Turnvereins Wildbad  
Stern, Vorsitzender.

Schönes, fettes  
**Dachsenfleisch**  
Pfund 52 Pfg., 2 Pfund nur 1.00  
Mezgerei Ott.

Gute  
**Fausthandschuhe**  
sind zu haben bei  
**Gg. Friß**  
Straubenberg 7

**Gutes Kuhfleisch**  
Pfd. 46 Pfg.  
Mezgerei Pfau.

**Ski-Ausrüstung u. -Bekleidung**  
Hölzer . . . Paar von 5.— an | Skianzüge . . . von 8,25 an  
Bindungen . . . Paar von 1,50 an | Skihosen . . . von 7,50 an  
Stöcke . . . Paar von 1,50 an | Skistiefel . . . von 13.— an  
Reparaturen rasch und preiswert  
**Sport-Kuntze**  
Telephon 3589 Pforzheim Kronenstraße 3  
Die beste Reklame ist und bleibt  
das Zeitungs-Inserat